

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Nr. 173.

Neuenbürg, Samstag den 5. November 1904.

62. Jahrgang.

Erscheint
Montag, Mittwoch,
Freitag u. Samstag.
Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.20.
Durch d. Post bezogen:
im Orts- u. Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.15;
im sonstigen inländ.
Verkehr M. 1.25; hiezu
je 20 J. Postgebühren.
Abonnements nehmen alle
Postämter u. Postboten
jedw. entgegen.

Einzelnenpreis:
die 5 gespaltenen Zeile
od. deren Raum 10 J.;
bei Ankaufsterteilung
durch die Exped. 12 J.
Reklamen
die 3 gesp. Zeile 25 J.
Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.
Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Adresse:
„Enztäler, Neuenbürg“.

Rundschau.

Berlin, 4. Nov. Heute mittag empfing der Kaiser im königlichen Schlosse den nach Ludwigsburg verlegten Herzog Ulrich von Württemberg. Zur Frühstückstafel bei den Majestäten waren geladen: die Herzogin Vera von Württemberg und Herzog Ulrich. — Die Kaiserin empfing heute gleichfalls den Herzog Ulrich von Württemberg.

Mit gespannter Aufmerksamkeit werden naturgemäß zur Zeit bei uns in Deutschland alle Tatsachen beobachtet und registriert, die auf einen Fortschritt unserer Handelsvertrags-Verhandlungen schließen lassen. Als eine solche Tatsache ist aus der hinter uns liegenden Woche die Reise des Staatssekretärs Grafen von Posadowsky nach Wien zu vermerken. Es wird daran wohl mit Recht die Hoffnung geknüpft, daß die deutsch-österreichischen Handelsvertrags-Verhandlungen nunmehr eine beschleunigte Förderung erfahren werden. Im Interesse unseres gesamten Erwerbslebens, auf dem die Unsicherheit hinsichtlich der künftigen internationalen Handelslage mit nicht geringem Drucke lastet, wäre ein baldiger befriedigender Abschluß ja auch im höchsten Maße wünschenswert. Ebenso wie die deutsch-österreichischen Verhandlungen sind auch diejenigen mit der Schweiz gegenwärtig im besten Gange, sodaß sich wohl auch hier ein nahe bevorstehendes günstiges Resultat erwarten läßt.

In Deutsch-Südwestafrika ist die Kraft des Herero-Aufstandes nun glücklich gebrochen. Vierhundert nach Britisch-Betschuanaland übergetretene Herero wurden von den englischen Kolonialbehörden entwaffnet. Führer der Aufständischen befanden sich nach einer Auskunft des Kolonialamtes nicht darunter. Was von den Insurgentenscharen der Herero noch übrig geblieben ist, wird schwerlich mehr die nötige Widerstandsfähigkeit besitzen. Dank den nun frei gewordenen und den noch zu erwartenden Truppen ist mit Bestimmtheit zu erhoffen, daß die Witbois und die übrigen aufständischen Hottentottenstämme bald das gleiche Schicksal einer völligen Niederlage ereilen wird. Dann wird der Zeitpunkt gekommen sein, um an einen weiteren Ausbau der Kolonie heranzutreten und Deutsch-Südwestafrika, das nach dem Urteile der besten Kenner die Bedingungen einer gedeihlichen Zukunftsentwicklung in sich trägt, dauernd Frieden und Sicherheit zu gewährleisten.

Aus Deutsch-Südwestafrika liegen keine Nachrichten von Belang vor. — Im Bismarck-Archipel ist deutscherseits eine Strafexpedition gegen die Eingeborenen ausgeführt worden, welche eine Anzahl Missionare und Ordensschwester ermordet hatten. Ueber 70 Eingeborene sollen bei dem Streifzug erschossen worden sein.

Zur lippischen Angelegenheit hatte jüngst das Wolff'sche Telegraphenbureau mitzuteilen gewünscht, daß der Bundesrat beschlossen habe, die Regenschaft des Grafen Leopold zu Lippe-Diestersfeld als zu Recht bestehend anzuerkennen und weiter den lippischen Thronstreit einem aus Mitgliedern des Reichsgerichts unter Vorsitz eines Bundesfürsten zu bildenden Schiedsgericht zu überweisen. Diese ganze Nachricht stellt sich indessen als mindestens verfrüht heraus, denn der Bundesrat hat noch keine definitiven Beschlüsse in der lippischen Angelegenheit gefaßt.

In Bayern ist der verdiente Finanzminister Dr. v. Riedel nach fast 27jähriger Amtstätigkeit zurückgetreten. Zu seinem Nachfolger im Finanzministerium ist Staatsrat v. Pfaff ernannt worden.

In Innsbruck kam es am Donnerstagabend aus Anlaß der Eröffnung der italienischen Rechtsfakultät zu Zusammenstößen zwischen deutschen und italienischen Studenten, bei denen 8 Deutsche und 10 Italiener verwundet wurden. Auch der Stadtphysikus wurde durch Revolvergeschosse am Schenkel verwundet. 135 Studenten, deutsche und italienische, wurden verhaftet; bei den verhafteten Italienern

wurden 46 Revolver gefunden. Als Militär anrückte, wurde es mit Steinen beworfen, worauf es mit dem Bajonett vorging. Hierbei erhielt der Kunstmaler Paggi einen Stich in den Arm, an dem er bald darauf starb. Gestern wiederholten sich die Zusammenstöße, verliefen jedoch unblutig.

Den italienischen Katholiken war bislang die Teilnahme an den Parlamentswahlen von der Kirche verboten worden. Nunmehr hat jedoch Papst Pius X. in Rücksicht auf die veränderten Zeitverhältnisse die italienischen Bischöfe ermächtigt, den Katholiken ihrer Diözesen in besonderen Fällen die Teilnahme an den Parlamentswahlen zu gestatten. Doch sollen die Katholiken nicht als eigene Partei auftreten.

Berlin, 3. Nov. Gegen den Simplizissimus soll, nach der „Tägl. Rundschau“, von der Vertretung des evangelischen Pfarrstandes im Deutschen Reich wegen Beleidigung des evangelischen Pfarrstandes im allgemeinen und der evangelischen Pfarrfrauen im besonderen gerichtlich Klage erhoben werden. Es handelt sich um einen Angriff, den der Simplizissimus im Zusammenhang mit den Verhandlungen des Kölner Ekklesiastikalkongresses auf das deutsche protestantische Pfarrhaus gerichtet hat.

Reichsmilitärgerichtsrat v. Schwab ist am 25. Oktober auf seinen Antrag mit Pension in den Ruhestand versetzt worden. Er hat dem höchsten Militärgerichtshof des Reiches seit dessen Errichtung am 1. Oktober 1900 angehört und war vorher Oberkriegsrat im württembergischen Heeresdienst, Mitglied der Justizabteilung im württembergischen Kriegsministerium und des Oberkriegsgerichts.

Das erste deutsche Torpedoboot, das mit einer Turbinen-Maschinenanlage ausgerüstet ist, S 125, hat mit Werftbesatzung eine Probefahrt bei Elbing ausgeführt, die sehr befriedigend verlaufen ist. Die Maschine arbeitete tadellos. Die Vibration des Fahrzeuges war gering. Obwohl von vornherein mehr Gewicht auf ein ruhiges, sicheres Arbeiten als auf eine hohe Geschwindigkeit gelegt wurde, hat das Turbinenboot alle Schwesterboote S 120 bis 124 in der Fahrleistung unter gleichen Bedingungen übertroffen. Vertraglich war zwischen dem Reichsmarineamt und der Schichauwerft eine Höchstleistung von 27 Seemeilen vereinbart worden. Die 5000 Pferdekraft leistende Turbinenanlage erzielte 28,1 Seemeilen. S 125 ist jetzt nach Pillau übergeführt worden.

Vom Rhein, 30. Oktober. (Holzmarktbericht.) Allgemein sind die Forderungen für erstklassige nordische Herkünfte für die Hobelwarenerstellung höher, was die rheinischen Einfuhrfirmen zu größeren Einkäufen veranlaßt. Für 5" breite Rohware mußten neuerdings 120 M. der Standard ab haben bezahlt werden. Die Klagen über gedrückte Preise für rauhe süddeutsche Breiter halten an. Schuld daran sind die billigen Angebote guter Schnittwaren Galiziens, der Bulowina und Siebenbürgens. Breite Schnittwaren sind bei großem Angebot am meisten im Preise gedrückt. Der große Rohholzverkauf in Regensburg verlief für die Verkäufer günstig; der Erlös überstiegt die Tage bis zu 115%. Von den übrigen Verläufen schnitten die Nadelstammholzverkäufe in den württ. Staatswaldungen am besten ab; es wurden bedeutende Uebererlöse erzielt. So erlöste bei einem Verstrich das Forstamt Freudenstadt regelmäßiges Nadelstammholz 128%, Ausschuhholz 118%, regelmäßiges Sägholz 128% und Ausschuh 118% des Anschlags. Am rheinischen Rundholzmarkt war der Verkehr dringt. In Mainz und Mannheim halten die großen freien Rohholzbestände den Markt unter Druck. Ab Mannheimer Hafen kostete zuletzt Wehholz 25.25—25.50 M. das Festmeter. Abschlässe in Mainz brachten für den rheinischen Kubikfuß Wassermaß frei Köln-Duisburg 59 1/2—60 J. Einzelne Langholzhändler geben zu diesen Preisen nicht ab.

Das große Wasserwerk bei Winston (Nord Karolina) ist eingestürzt; mehrere Meilen Landes sind überflutet und 23 Personen umgekommen. — In Mount Veron, unweit New-York, ist Dynamit explodiert, das auf die Bahngleise gelegt war. Im ganzen Stadtteil wurden die Fenster zertrümmert. Mehrere Personen sind getötet und 50 verletzt worden.

Der russisch-japanische Krieg.

Der englisch-russische Konflikt wegen des Angriffs der baltischen Flotte auf die Guller Fischerflotte wird trotz des wiederholten Säbelgerassels von britischer Seite zweifellos doch seine scheidlich-friedliche Beilegung erfahren. Einen Augenblick schien es, als habe der Konflikt infolge der unerwarteten Weiterfahrt des bislang in Vigo verbliebenen Teiles des russischen Geschwaders eine Verschärfung erfahren, aber es schien eben nur so; die Verlegenheitsklärungen des englischen Premierministers Balfour beweisen, daß man sich englischerseits mit der Weiterfahrt der russischen Kriegsschiffe von Vigo abfindet, so gut dies eben gehen will. Im übrigen ist über Zeit und Ort des Zusammentritts der internationalen Kommission, welche die Untersuchung über den Vorfall in der Nordsee führen soll, noch immer nichts näheres bekannt. Einseitigen wird zwischen England und Rußland in Sachen der Einsetzung dieser Kommission weiter verhandelt.

Mukden, 4. Nov. Aus angeblich zuverlässiger Quelle wird festgestellt, daß 34000 Kranke und Verwundete aus den letzten Schlachten fortgeschafft wurden.

Port Arthur, dessen Fall die Belagerer dieser heldenmütig verteidigten Festung am gestrigen Tage, dem Geburtstag des Mikado, ihrem kaiserlichen Herrn als Geburtstagsgabe melden zu können hofften, ist noch in den Händen der Russen. Aber der Kampf scheint erbitterter wie je zu toben.

London, 4. Nov. Daily Telegraph meldet aus Tschifu von gestern abend, daß bis dahin der japanische Angriff auf Port Arthur zurückgeschlagen wurde. Die Japaner nahmen viele der vor den Forts gelegenen Schanzen, konnten aber die Forts selbst nicht nehmen. Die japanischen Verluste sollen schwerer sein als bei irgend einem der vorhergegangenen Angriffe. Die Angriffe würden fortgesetzt. Kreuzer bringen Verstärkungen nach Dalny. In den dortigen Hospitälern treffen täglich etwa 300 Verwundete ein.

Württemberg.

Stuttgart, 4. Novbr. Zur Eröffnung der zweiten Legislaturperiode des Landtags fand heute wie üblich in der Schloß- und in der Eberhardskirche von 10 Uhr ab ein halbtägiger Gottesdienst statt. Um 10 Uhr fuhr die Majestäten im Staatswagen vor der Schloßkirche vor, wo sie von dem Gefolge und den Hofstaat empfangen wurden. Nach Beendigung der Gottesdienste begaben sich die Mitglieder der beiden Kammern in das Ständehaus. Der König verlas die Thronrede, worin zunächst die Wiedervorlage der Gemeinde- und Bezirksordnung angekündigt wird. Auf der Grundlage des bestehenden Verfassungsrechts werde die Regierung eine Verfassungsänderung in dem Sinne herbeizuführen suchen, daß die Zweite Kammer ausschließlich durch das allgemeine gleiche, unmittelbare und geheime Wahlrecht berufen wird und die Erste Kammer eine zeitgemäße Erneuerung erfährt. Der nächste Etat werde balancieren. Angekündigt werden Gesetzentwürfe über den Wiederaufbau des Hoftheaters, Eisenbahnkreditvorlagen (linksufrige Neckarbahn, Bahnhofumbauten in Stuttgart und Cannstatt, zweite Gleise u.) ebenso Vorlagen für neue Postgebäude, ferner über Aufbesserung der Volksschullehrer-Gehalte und der Geistlichen, Regelung des Gerichtslostenwesens in Sachen der freiwilligen Gerichtsbarkeit, im Zwangs-Versteigerungs- und Zwangsverwaltungsverfahren, der Gebühren der

Rechtsanwälte und eine Vorlage über die Bahneinheiten, über die Pensionsrechte der Körperlichkeitsbeamten. Dagegen muß ein Entwurf über die Rechtsverhältnisse der Staatsbeamten wegen des erheblichen Mehraufwands leider zurückgestellt werden. Weitere Gesetzesentwürfe werden je nach dem Fortgang der Landtagsberatungen vorgelegt werden. Die Thronrede schließt mit der Hoffnung, der Landtag werde seine Verhandlungen im Geiste der Mäßigung und Bescheidenheit führen und diese zu einem glücklichen Ergebnis führen.

Stuttgart, 4. Nov. Mit Schreiben des Kgl. Staatsministeriums vom 4. ds. Mts. sind, wie der Staatsanzeiger mitteilt, dem Präsidium der Kammer der Abgeordneten die Entwürfe einer Gemeinde- und einer Bezirksordnung nebst Begründung dazu zur weiteren Behandlung zugegangen.

Tübingen, 4. Nov. Nach der gestrigen zweiten Immatrikulation läßt sich die Zahl der Besucher der Landesuniversität einigermaßen übersehen, sie wird aber diejenige des Wintersemesters 1903/04 nicht ganz erreichen.

Reutlingen, 3. Nov. Wie nunmehr nach der offiziellen Abrechnung feststeht, hat das Kreisturnfest in Reutlingen mit einem Ueberschuß von 5000 M. abgeschlossen. Von diesem Betrag muß 1/10 an die Kreisliste abgeführt werden. Weiter wird von dem Geld am Donnerstag eine Schlußfeier arrangiert. Der nach Abzug einiger kleinerer Spenden noch verbleibende Rest wird an die beiden Reutlinger Turnvereine, die auch das finanzielle Risiko des Festes übernommen hatten, verteilt.

Reutlingen, 4. Nov. Durch die Anzeige eines Mitarbeiters ist man einem üblen Unfug auf dem hiesigen Güterbahnhof auf die Spur gekommen. Eine ganze Reihe Arbeiter des Güterbeförderers Feucht hat sich an dem ankommenden neuen Wein nicht nur gelabt, sondern auch mit Schläuchen solchen aus den Fässern abgezapt, in Flaschen fortgetragen und im eigenen Keller Neuen eingelegt. Die hiesigen Wirte empfanden den Abmangel oft merklich, daher dürfte in Zukunft eine bessere Aufsicht am Platze sein.

Neuenbürg, 5. Nov. Dem heutigen Schweinemarkt zugeführt 40 Stück Milchschweine wurden zu 10—18 M. pro Paar verkauft.

Neuenbürg, 5. Nov. Krautmarkt: Für 100 Stück werden heute 7—8 M. und für schönere Qualität 12 M. bezahlt.

Reformationstest.

Es ist ein eigenartiges Zusammentreffen, daß die beiden Festtage, Karfreitag und Reformationstest, die als Brennpunkte evangelischer Geschichte und evangelischen Glaubens die bedeutendsten Kennzeichen des Protestantismus bilden, im deutschen Vaterlande bis auf wenige Landesteile, nicht zu dem Recht kamen, das ihnen gebührt. Mit Freude und Dank ist darum das Vorziehen der letzten Preussischen Generalsynode zu begrüßen, die es aufs dringendste empfiehlt, neben der möglichst reich auszugestaltenden Sonntagsfeier des Reformationstestes auch den 31. Oktober selbst durch eine der Bedeutung des Tages entsprechende Feier auszuzeichnen. Gerade in einer Zeit, da der Protestantismus von gegnerischer Seite als Pest und die Protestanten als Ketzer immer wieder gebrandmarkt werden, soll der 31. Oktober die reichen Segnungen, die er dem kirchlichen und dem gesamten Volksleben gebracht hat, allen Evangelischen aufs lebendigste zum Bewußtsein bringen.

Daß die beiden höchsten Güter, die wir dem Tage der Reformation verdanken, Glaubensgerechtigkeit und Gewissensfreiheit, eine tiefe einigende Kraft über alle Mannigfaltigkeit und Verschiedenheit des Protestantismus hinaus besitzen, hat der nun zur Tat gewordene Kirchenausschuß der deutschen evangelischen Landeskirchen gezeigt, der am 10. November 1903 mit einer ersten feierlichen Kundgebung vor die evangelischen Deutschen getreten ist. Und ein zweites Zeichen dieser einigenden Kraft in unseren Tagen ist die vor 2 Monaten vollzogene Einweihung der Protestationskirche zu Speier, die als ein herrliches Wahrzeichen evangelischer Bruderliebe nicht bloß aus deutschen, sondern aus allen Ländern, in denen man Dr. Martin Luthers, als des auserwählten Rüstzeuges Gottes, in Dankbarkeit gedenkt, die Erinnerung an die großen Tage mannhafte Eintretens für die höchsten Güter der Menschheit und des Menschenherzens wachrief. So lange unser Volk an den Segnungen der Reformation in Festung und Wandel festhält, brauchen wir um seine Zukunft nicht zu bangen. Mit Recht betonte darum bei der Feier in Speier der Erbprinz zu Hohenlohe-Langenburg, Regent von Gotha, einer der wenigen evangelischen Fürsten, die zur Einweihung herbeigezogen

waren, am Schlusse seiner bedeutenden Rede, die er beim Festmahl hielt:

Die Zukunft des Deutschtums, dessen bin ich gewiß, hängt davon ab, mit welchem Maße von Wahrhaftigkeit unser Volk zu den höchsten Fragen der Religion und Sittlichkeit Stellung nimmt. Im Leben jeder Nation wiederholen sich Zeiten, wo Menschen die Redensarten nicht mehr brauchen, sondern die Stimme des Ewigen im furchtbaren Ernst zu edler Tat ruft. Wenn wir in solchen entscheidenden Augenblicken unsere Pflicht treu erfüllen, treu gegen uns selbst und unsern Gott, dann wird er uns würdigen, zum Segen für die Menschheit die höchsten Kulturaufgaben zu lösen, und wir werden unverzagt das herrliche Wort sprechen dürfen: Ein feste Burg ist unser Gott, ein gute Wehr und Waffen."

Dermisches.

Die russische Flotte.

(Von dem militärischen v. Kl.-Mitarbeiter der „D. B.“)

Die Mißerfolge Russlands im Kriege gegen Japan sind hauptsächlich durch das gänzliche Versagen der Seestreitkräfte verursacht. Dieser Ausfall für Russlands Kriegsmacht lähmt und erschwert in hohem Maße auch die Unternehmungen des Landheeres. Er ist die Ursache an dem Gescheh von Port Arthur. Gleich der erste Schlag, mit dem Japan den Krieg eröffnete, galt der russischen Flotte von Port Arthur und hatte das von nun an ganz defensive Verhalten des größten Teiles der Ostasiatischen Flotte zur Folge. Die russischen Seestreitkräfte gliederten sich bei Beginn des Krieges in das ostasiatische Geschwader, das baltische Geschwader und das des Schwarzen Meeres. Auf das ostasiatische Geschwader setzte Russland seine größten Hoffnungen. Hier hatte es seine besten Schiffe zusammengestellt, um den Kampf mit der versammelten japanischen Flotte aufzunehmen. Jetzt ist das ganze große Geschwader zerstreut und vernichtet oder bis auf wenige hart mitgenommene Schiffe in Port Arthur oder in Vladivostok eingeschlossen. Mit der Eroberung von Port Arthur werden auch diese in die Hände der Japaner fallen oder einen rühmlichen Untergang suchen. So ist das erste ostasiatische Geschwader für Russland verloren.

Der Verlust desselben gab Veranlassung zur Entsendung eines 2. ostasiatischen Geschwaders aus dem Bestande der Baltischen Flotte. Von Anfang an stand über diesem Geschwader ein Unstern. Die russische Admiralität hatte, als der Krieg drohte, ihre tüchtigsten Offiziere, die beste Mannschaft und ihre zuverlässigsten Maschinisten nach Ostasien hinausgeschickt. Bei der Mobilmachung des 2. Geschwaders machte sich daher schon ein erheblicher Mangel an geeigneten Offizieren, an ausgebildeter Mannschaft und an zuverlässigem Maschinenpersonal geltend. Manche Unfälle der Schiffe in den Heimathäfen verzögerten die Zusammenstellung der Flotte. Die Unsicherheit ihrer Bestimmung war zutage getreten. Noch im letzten Augenblick vor der Abfahrt und nach Besichtigung durch den Zaren verlautete, daß Admiral Roschdestwenski die Verantwortung zur Ueberführung wegen der Ungleichheit der Schiffseinheiten, wegen der mangelnden Schulung im Manövrieren im Verbande, wegen des unausgebildeten Schiffspersonals nicht übernehmen wolle. Wie berechtigt seine Auffassung war, beweisen die mancherlei Ungehörigkeiten bei Begegnung mit neutralen Schiffen auf der Fahrt bis in die Nordsee. Die Verworfenheit der Leitung und die Kopfslosigkeit der Schiffskommandanten findet ihren schärfsten Ausdruck in der „Kanonade an der Doggerbank“. Als die Nachricht von diesem Ereignis in Petersburg einlief, wirkte sie in militärischen, seemannischen und diplomatischen Kreisen geradezu verblüffend. Man kennt die Aussage des Admirals Roschdestwenski, daß zwei fremde — japanische Kanonenboote — plötzlich unter den Schiffen des Geschwaders sich gezeigt und auf die Flotte gefeuert hätten. Jetzt muß man schon mit der nicht unwahrscheinlichen Erklärung rechnen, daß allerdings zwei Kanonenboote sich gezeigt und gefeuert haben, daß dies aber russische Torpedojäger gewesen seien. Irrtum ist menschlich, daß aber der Irrtum nicht energisch und schnell vom Admiral gehoben, sondern sich auf den größten Teil dieser Schiffsdivision ausdehnen konnte, daß dieser Irrtum nicht offen eingestanden, im Gegenteil beschönigt wurde, macht die Sache bedenklich. Lächerlich fast wirkt die Entschuldigung, daß japanische Torpedojäger in der Nordsee den Ueberfall ausgeführt hätten. Der hieraus folgende taktische Nachteil dieses unliebsamen Ereignisses ist das Zerreißen des Flottenverbandes. Dieser Nachteil aber verschwindet vollständig gegen das durchaus berechnete Urteil,

daß dem russischen Seeoffizier die genügende Durchbildung für seinen Beruf im Durchschnitt fehlt, die allein eine zuverlässige Ausführung der Schiffsbewegungen sichert.

Verlagte die Leistungsfähigkeit des 1. ostasiatischen Geschwaders vor dem Feinde, sei es durch Sorglosigkeit, sei es durch Unsicherheit in der Führung durch den Admiral, Fürsten Uchtomski, brachte das 2. ostasiatische Geschwader durch die Verworfenheit seiner Leistungen, durch die Kopfslosigkeit seiner Schiffskommandanten Russland in die Gefahr eines Krieges mit England, so erfährt man über den letzten Teil der russischen Kriegsmarine, über den Dienstbetrieb in der Schwarzen Meer-Flotte durch den Tagesbefehl des Konteradmirals Tschuchnin ein äußerst nachteiliges Urteil. Dieser Admiral scheint eine Persönlichkeit zu sein, die die Dinge beim rechten Namen nennt. Er veröffentlicht daher die Mißbräuche und Fahrlässigkeiten, welche er in der ihm anvertrauten Flotte vorfand und die jede sichere Leitung verhindern. Er spricht seinem Offizierskorps die erste und letzte Eigenschaft ab, ohne welche ein wirksamer Dienstbetrieb nicht zu denken ist, die Liebe zum Berufe. Er sagt, die Befehle werden wohl mechanisch, aber ohne eigenes Denken ausgeführt, oft aber unterbleibt überhaupt jede Ausführung. Die Führung der Schiffe ließ so ziemlich alles zu wünschen übrig, Signale wurden nicht verstanden oder nicht beachtet und, was das Schlimmste sei, es fehle der gute Wille.

Zur Kennzeichnung der strafbaren Nachlässigkeit, Bequemlichkeit und des Mangels an Disziplin führt der Admiral das Beispiel an, daß Torpedojäger und Torpedoboote mit dem Befehle, den Waffen- und Sicherheitsdienst für die auf offenem Meere liegende Flotte bei Nacht zu übernehmen, ohne Anfrage, ohne Meldung die Flotte verlassen und in den geschützten Hafen Jalta einliefen. Befragt, wie die Schiffskommandanten dazu kämen, ohne Befehl die Flotte zu verlassen, erklärten diese, es habe ihnen nicht gefallen, beim kalten, schlechten Wetter auf See zu bleiben. Er fährt fort, sich über die Manövrierfähigkeit der Flotte auszulassen. Diese sei ganz unsicher, so z. B. werde das Kommando „rechts umdrehen“ zwar befolgt aber mit einer Langsamkeit, daß durch die Verzögerung jede Gleichmäßigkeit aufgehört. Niemand denke daran, den rechten Zeitpunkt zur Ausführung des Befehls innezuhalten, oder daran, ob er nach der Bewegung auch wirklich der rechten Platz einnehme. Daher bezeichnet er die Resultate der diesjährigen Manöver als höchst unbefriedigend. Er konstatierte eine völlige Unerfahrenheit in dem Schritthalten mit dem Admiralschiffe. Diese Beispiele mögen genügen um den Grad der Liebe zum Dienst, des Dienstes, der Dienstesführung dieser Marineoffiziere zu kennzeichnen. Ihr Verhalten gibt den wahren Aufschluß für die so mangelhaften Erfolge vor dem Feinde. Der Mut und die Entschlossenheit des Admirals Tschuchnin sind im höchsten Grade anzuerkennen. Durch das rücksichtslose Aufdecken der schädigenden Mängel leistet er der russischen Marine und dem Vaterland den besten Dienst, der ihm aber schlecht belohnt wird. Die vornehme russische Gesellschaft, aus welcher sich ein großer Teil des Marineoffizierskorps rekrutiert, ist über die Offenherzigkeit des Admirals empört; man tabelt ihn und seine Maßregeln scharf. So sind die Aussichten zu einer Beseitigung der Schäden sehr gering, wenn auch der Zar dem Großadmiral, Großfürsten Alexis, seine Unzufriedenheit mit den Leistungen der Flotte sehr deutlich ausgedrückt haben soll.

(Eine Kage für 20 000 M.) gewann kürzlich in London den ersten Preis auf der nationalen Katzenausstellung, die von den Damen der höchsten englischen Aristokratie veranstaltet worden war. Nicht weniger als 550 mehr oder weniger edle Exemplare dieses beliebten Haustieres waren vertreten, unter ihnen drei von der Prinzessin Viktoria von Schleswig-Holstein und zwei von Prinzen Christian. Eine Dame hatte sich von zwölf, eine andere gar von 26 ihrer Lieblingstiere vorübergehend trennen können, um sie auf der Ausstellung bewundern zu lassen. Alle Kagen aber wurden überbracht von Lady Decies Ueberkage Fulmer Jaida, deren Wert von ihrer Besitzerin auf 20 000 M. angegeben wird und die bei ihrem Alter von neun Jahren schon zehn erste Preise gewonnen hat.

Auflösung des Zahlenrätsels in Nr. 171.

Eduard Roerke, Drake, Urban, Alpen, Rubens, Danzig, Main, Orben, Erna, Rad, Italien, Kant, Erd. Richtig gelöst von Wilhelm Kainer in Neuenbürg und Ernst Schäfer in Schwann.

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Berlin, 4. Novbr. Die „Nat.-Ztg.“ schreibt: Ergebnisse von Sammlungen zu Weihnachtsgaben für die in Südwestafrika kämpfenden Truppen werden am besten dem Oberkommando der Schutztruppen überwiehen.

Berlin, 4. November. Aus Paris meldet der „Vol.-Anz.“: Der Sohn des Generals Stüffel erhielt eine von Ende Oktober datierte Nachricht seines Vaters, wonach Port Arthur sich noch lange halten könne, falls nicht unvorhergesehene Zwischenfälle eintreten.

Shanghai, 4. Novbr. (Reuter) Hier verlautet, die Japaner hätten sämtliche Hauptpositionen im Nordosten der Festung Port Arthur eingenommen. Dem britischen Dampfer „Victoria“ ist es gelungen, die Blockade von Port Arthur mit voller aus Rindfleisch bestehender Ladung zu brechen.

London, 4. Nov. Dem Reuterschen Bureau wird aus Tschifu gemeldet: Hier eingetroffene Schiffe, welche Dalny gestern verlassen haben, berichten, daß Scharen von in den letzten Schlachten verwundeten Japanern Dalny passierten, und daß

frische Truppen auf dem Marsche zur Front seien. In Dalny werde die Zahl der in den letzten drei Monaten gefallenen oder verwundeten Japaner allgemein auf 40 000 angegeben. Andauernd erhalte sich das Gerücht, die Japaner hätten Erlungshan und gewisse Außenwerke von Kitwanshan genommen, doch werde von gut unterrichteten Japanern das Gerücht für verfrüht gehalten.

Berlin, 4. Novbr. Aus Paris meldet die „Voss. Zeitung“: Der augenblicklich hier weilende französische Botschafter in St. Petersburg sagte einem Mitarbeiter des „Gaulois“: „Der Ausgang des Krieges ist nicht zweifelhaft. Die Russen werden siegen. Die Japaner sind schon außer Atem, militärisch und finanziell; ihre Geldbestände sind erschöpft. Ich frage mich, woher sie die Mittel nehmen sollen, um einen Krieg ein Jahr lang weiterzuführen. Rußland wird niemals einwilligen, das Schwert einzustrecken, so lange es nicht gestiegt hat.“

Berlin, 4. Nov. Aus Breslau meldet die Tögl. Rundschau: Ueber einen weiteren Krawall in Folge der Mobilmachung wird der Schles. Volksztg. berichtet: In Czajochau zog eine Schar von über 3000 Polen mit einer Fahne, polnische

Lieder singend, die dortige Allee auf und ab. Als Gendarmen erschienen und der dortige Aufzug verboten, das Verbot aber nicht beachtet wurde, wurde Infanterie requiriert. Der Fahnenträger und fünf andere Personen wurden getötet. Gegen 20 Personen wurden verletzt. Die Aufregung in der Stadt ist ungeheuer.

Reklameteil.

Große Vorteile

beim Einkauf von

Anzug-, Hosen- und Heberzieherstoffen

bietet Ihnen

das größte Tuch-Spezial-Geschäft in Baden
Adolf Martin, Pforzheim (Rathaus).

Sie können sich dabei mehr als 600 Stoffe im Preise von 2.30 an per Meter am Stück ansehen und, da diese Stoffe nur erstklassige Fabrikate zu billigen Preisen verkauft, sparen Sie Geld, wenn Sie Ihren Bedarf in Herren-Kleiderstoffen stets in diesem Spezial-Geschäft bedenken.

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Stadt Neuenbürg.

Stammholz-, Stangen-, Brennholz- und Schlagraum-Verkauf.

Am Montag den 7. Nov. d. J., vormittags 10 Uhr werden auf dem hiesigen Rathaus aus dem Stadtwald Distrikt I Abt. 10 Mittlere Höhe, 17 Oberer Heuberg, 18 Unterer Heuberg und das Scheidholz aus Distrikt I im Aufstreich verkauft:

1136 St. Nadelholz-Stammholz mit Fm. Langholz: 2 II., 25 III., 140 IV., 132 V. Kl. und Fm. Sägholz: 4 I., 1 II. und 5 III. Kl.

Baustrangen Stück: 147 I., 127 II., 70 III., 14 IV. Kl.
Hagstrangen St.: 60 I., 192 II., 184 III., 80 IV. Kl.
Hopfenstrangen St.: 430 I., 375 II., 100 III., 235 IV. Kl., 345 V. Kl.

Rebsteden St.: 920 I., 675 II. Kl. u. 575 St. Bohnensteden
Brennholz buchen: Km: 12 Prügel, 60 Nadelholz-Prügel und 2 Km. Nadelholz-Reisprügel

Schlagraum geschätzt zu 400 Wellen.
Den 31. Oktober 1904. Stadtschultheißenamt. Stirn.

Wildbad.

Verkauf einer Feuerspritze u. einer Saugmaschine.

Nächsten Montag den 7. Novbr., nachmittags 1 Uhr wird beim Feuerwehrmagazin hier eine ältere Feuerspritze und eine Saugmaschine öffentlich versteigert.

Die Stadtpflege.

Liebenzell.

Der seither auf den 12. November fallende

Krämer-, Vieh- u. Schweinemarkt

findet künftig am 25. November erstmals 1904 in Verbindung mit dem auf diesen Tag fallenden Flachmarkt statt. Dies wird mit dem Bemerkten bekannt gegeben, daß ein Standgeld für Vieh und Schweine nicht erhoben wird.

Der Gemeinderat.

Vorstand Mäulen.

Musik-Verein Pforzheim.

Montag den 7. November, abends 8 Uhr im Saalbau:

II. Konzert.

Vortragende:

Emma Lestler, Konzertsängerin aus Stuttgart.

„Das Böhmisches Streich-Quartett“:

Karl Hoffmann (I. Violine), Josef Suk (II. Violine), Oskar Redbal (Viola), Hans Wihan (Violoncell).

Vortragungs-Ordnung:

- 1) Streichquartett: „Aus meinem Leben“ . . . Friedrich Smetana.
- 2) Vieder: a) O laß dich halten, gold'ne Stunde . . . Adolf Jensen.
b) Am Ufer des Klusses, des Manzanares . . .
c) Marmeladen Lätzchen, Blütenwind . . .
d) Allerleien . . . Richard Strauß.
e) Waldseligkeit . . .
f) Ständchen . . .
- 3) Streichquartett: in B op. 130 . . . Ludwig van Beethoven.

Fremdenkarten für hier nicht Anässige sind an der Abendkasse oder im Vorverkauf bei Hrn. Max Klemm, „Pforzheimer General-Anzeiger“ zu haben.

K. Forstamt Wildbad.

Nadelholzstrangen-Verkauf (weiß Fichten)

am Donnerstag den 17. Nov., vorm. 9 Uhr auf dem Rathaus in Wildbad aus Staatswald Abt. II 77 Brandplatz und zwar:

Baustrangen: 10 Ia, 81 Ib, 233 II., 101 III. Kl.; Hagstrangen: 17 I., 245 II., 366 III. Kl.; Hopfenstrangen: 1000 I., 1470 II., 220 III., 915 IV., 1635 V. Kl.; Rebsteden: 2760 I., 1045 II. Kl.; Bohnensteden: 385 St.

Neuenbürg.

Die hiesigen

Geschäftsleute

werden an alsbaldige Uebergabe der Rechnungen über entstandene Forderungen an die Stadtkasse im Kalendervierteljahr 1. Juli bis 30. Sept. erinnert.

Den 2. Nov. 1904.

Gemeinderat.

Vorstand Stirn.

Dobel.

Bei der löstlichen Streuabfüllungslasse können sofort

1200 Mark

ausgeliehen werden.

Rechner Treiber.

Neuenbürg.

Krankheits halber verkauft eine Anzahl

Bienentästen

per St. von 2 M. ab.

M. Gschli, Bienenzüchter.

Neuenbürg.

Gasthof zur „Sonne“.

Samstag und Sonntag

frischer Seelachs.

Portion 60 f.

Neuenbürg.

Hochstämmige

Apfel- und Birnbäume,

Pyramiden u. Spaliere,

Stadel- u. Johannisbeer-

Sträucher

empfehlen zu billigsten Preisen

Gottl. Craubner.

Langenbrand, den 3. November 1904.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der langen Krankheit unseres lieben Sohnes und Bruders



Karl Friedrich Sieb

für die Blumen Spenden, Niederlegung von Kränzen von seinen Schulkameraden und für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte sagen wir unsern innigsten Dank

Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Sieb

Ich habe die Praxis des Hrn. Dr. Siegele übernommen und mich in Pforzheim als

Spezialarzt für Hals-, Nasen- u. Ohrenkrankheiten niedergelassen.

Sprechstunden: 9-1, 3-5 Uhr,
Sonntags 9-12 Uhr.

Leopoldstraße 211

Dr. med. E. Maier

früher Assistent an den Universitäts-Ohren- und Halskliniken zu Freiburg i. B., Berlin und Basel.

Telephon Nr. 13.

Höfen a. E. 4. November 1904

Katastergeometer Naschold.

Für Brautleute,

sowie bei sonstigem Bedarf von Möbeln empfehle ich zu herabgesetzten Preisen alle Sorten

Polster- u. Schreinermöbel,

Betten, Bettfedern und Bettbarchent.

Es sollte daher niemand veräumen, vor Einkauf von Möbeln mein großes Lager zu besichtigen, indem ich nur solide Ware führe und zu den billigsten Preisen absetze.

Sehr große Auswahl in Schlafzimmern hell Ruhbaum, Satin und Eichen von 290 Mark an, sowie alle anderen Sorten Möbel findet man bei

Reinhard Sickinger,

Möbel- und Aussteuer-Geschäft,

Eigene Polsterei und Schreinerei,

Waisenhausplatz 8, Pforzheim.

lohnige Herr v. Durand die fremden Fuhrleute, es waren gewiegte Schmuggler, die täglich von Rußland nach Preußen und umgekehrt über die Grenze mit verbotenen Waren zogen und ihr Handwerk wohl verstanden. „Schweigen!“ sagte er, den Finger auf den Mund legend.

Die Männer nickten. „Wir Schweigen schon, es ist ja das erste mal nicht. Aber, Herr, hier kann das doch nicht bleiben, der Macdonald ist in ein paar Tagen in Falkenwalde.“

„Nein, wir schaffen es noch diese Nacht in das richtige Versteck,“ entgegnete der Baron freundlich.

„Mit der einen Hand?“ fragte einer der Schmuggler mitteilend. „Al! das schwere Eisen?“

„Und wenn man auch nur eine Hand hat, man soll sie für seinen Landesherrn rühren. Einstweilen haben wir nun auch Waffen genug, ich kann nicht mehr sicher unterbringen. Gott befohlen! kommt glücklich wieder über die Grenze zurück.“

Die Männer griffen an die Kläßen und entfernten sich. Gleich darauf hörte man die fremden Wagen vom Schloßhof rasseln. Im Schloß selbst aber begann ein geheimnisvolles Hin- und Herlaufen Trepp auf, Trepp ab, bis sich endlich, nachdem der Frühlingssmorgen längst angebrochen war, Herr v. Durand erschöpft und todmüde auf sein Lager warf. Im Schloß sah es aus, wie immer, die Halle war vollständig aufgeräumt, und nur einige alte, unbrauchbare Waffen aus den Türkenkriegen, Familienerbstücke, hingen als Wand schmuck an den Plätzen, die sie seit vielen Jahren ausgefüllt

hatten. — Wenn nicht gerade Truppendurchzüge stattfanden, herrschte ein sehr einsames Leben in Schloß Falkenwalde. Die Besitzer der Umgegend vermieden es, mit dem Baron v. Durand, dem „Franzosenfreund“, zu verkehren, seine große Ackerwirtschaft hatte der Herr an einen Pächter abgegeben, da er seiner Verfallmüde wegen nicht fähig war, das ausgebreitete Gut selbst zu bewirtschaften. Nur der Förster und seine Tochter wohnten noch im Schloß. War Raschke in Geschäften seines Herrn abwesend, so blieb der Baron der einzige Mann im ganzen Schloß; an solchen Tagen ließ man das schwere Hofstor fest verschlossen, und wer den Edelmann zu sprechen verlangte, mußte durch ein kleines, in der dicken Mauer wenig sichtbares Pförtchen eintreten.

Auch am Morgen, nachdem die Waffen sicher geborgen waren, unternahm der Förster wieder eine mehrtägige Reise, um auszukundschaften, auf wie viel feindliche Truppen sich Schloß Falkenwalde einzurichten habe.

Der Tag verging ereignislos. Am späten Abend, als es schon ganz dunkel geworden war, machte der Baron selbst die Runde auf dem Schloßhof, um sich zu überzeugen, daß auch alles sicher und ruhig sei, daß man ihm nicht aus Haß die Hofgebäude anzünde, oder Diebe sich einschlichen. Tyras, die riesige graue Dogge wurde losgelöst. Bellend sprang das befreite Tier umher und reckte die mächtigen Glieder. Plötzlich blieb er, im Winde schnuppernd, stehen, dann rannte er zu dem kleinen Holzpförtchen, kratzte an der geschlossenen Tür und stieß ein leises,

klagendes Winseln aus. Verwundert folgte Durand. „Was hast Du denn heute, Alter?“ fragte er. Er öffnete das Pförtchen; wie ein Pfeil schoß der Hund hinaus, aber vergebens strengte der Baron sich an, in der mondlosen, dunklen Nacht auch nur das Geringste zu erblicken; nur ein dunkles Stöhnen traf sein Ohr, wie das Aechzen eines Schwerverwundeten. Dicht neben ihm gab jetzt Tyras einen kurzen Laut, es mußte hier also ein Fremder sein, und zwar ein hilfloser Mensch, denn einen Gesunden würde der Hund sofort angegriffen haben. Rasch entschlossen nahm der Baron die kleine Laterne, die er auf seinen Rundgängen bei sich trug, um den Hof abzuleuchten, und trat vor das Tor, allerdings darauf gefaßt, von einem zufällig Vorübergehenden einen Schlag mit dem Knüttel über den Kopf zu erhalten. Aber Maximilian v. Durand kannte keine Furcht, wenn es galt, einem Hilflosen beizustehen. Er brauchte nicht lange zu suchen, hart am Torpfeiler lehnte eine zusammengefunke Gestalt, in einen Soldatenmantel gehüllt, aus dem ihm blühende Uniformknöpfe entgegenstimmerten. Also ein Schwerverwundeter! Der Baron beugte sich über den Stöhnenden, um ihn genauer zu betrachten. Entsetzt fuhr er zurück. Albarmergütiger Gott! ein preussischer Offizier in diesem mit Franzosen angefüllten Lande! Und nun war der Förster nicht hier und er, der Krüppel, allein! Einen Augenblick überlegte er, dann aber reichte er Tyras die Laterne; das kluge Tier verstand sofort, und, sie sorgsam in der Schnauze haltend, leuchtete er geschickt wie ein Mensch (Fortsetzung folgt.)

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Stammholz- und Stangen-Versteigerung.

Gr. Forstamt Mittelberg (Erlangen) versteigert unter den üblichen Bedingungen

Dienstag den 9. Februar 1904, mittags 12 Uhr in der „Marzeller Mühle“ aus den Distrikten Mittelberg, Großlosterwald und Maienbach: Nadelholz, Stämme: 10 III., 167 IV., 99 V.; Klöße: 2 II., 5 III.; Bauholzstangen: 109 V.; Baustangen: 2619 II.; Hagstangen: 840; Baumstämme: 959; Hopfenstangen: 1830 I., 1100 II., 1600 III., 2480 IV.; Rebsteden: 2480 I., 2610 II.; Bohnensteden: 5980.

Die Forstwärter Kraß (Mittelberg), Schnurr (Marzell), Eijele (Burbach) und Knoll (Pfaffenroth) geben auf Verlangen nähere Auskunft.

Stangen-Versteigerung.

Aus dem Gemeindefeld Schielberg werden mit Vorgriff bis 1. Oktober ds. J. am **Donnerstag den 11. Februar ds. J., vormittags 9 Uhr** versteigert:

21 tannene starke Stangen a, 142 dto. b, 236 tannene Hopfenstangen I. Kl., 360 dto. II. Kl., 475 dto. III. Kl., 1160 dto. IV. Klasse, 2800 Rebsteden, 1985 Bohnensteden und 613 Baumstämme.

Zusammenkunft ist zur bestimmten Zeit beim Rathaus dahier, Schielberg, den 29. Januar 1904.

Gemeinderat.
Axtmann, Bürgermeister.

Handelslehranstalt und Töchterhandelschule „Merkur“

Gründliche kaufmännische Ausbildung für Herren und Damen in einfacher, doppelter und amerikanischer

Buchführung

Schönschreiben, Korrespondenz, kaufm. Rechnen, Wechsellehre, Kontorarbeiten, Stenographie, Maschinenschreiben, Rundschrift, Lackschrift etc.

(à Kursus 10.— bis 15.— Mk.)

Größere Kurse beginnen **Mittwoch den 3. Febr.**

Eintritt zu einzelnen Kursen jederzeit.

Tages- und Abendkurse.

Nachweisbar erfolgreiche Stellenvermittlung

für Herren und Fräulein.

Auswärtige Schüler erhalten durch meine Vermittlung Fahrpreisermäßigung, auch bin ich für gute, preiswerte Pension besorgt.

Bald gef. Anmeldung erbeten.

Ausführliche Auskunft und Prospekte bereitwilligst:

durch den Direktor **Conr. Marquart,**
Pforzheim, Sedansplatz 8, II.

Schwann.

Holz-Verkauf.

Aus dem hiesigen Gemeindefeld Abt. Pfütz und Sautwald kommen am

Freitag den 5. Februar 1904
vormittags 10 Uhr

im Rathaus dahier zum Verkauf:

- 110 Stück tannene Langholz III.—V. Kl. mit 79 Fm.
- 12 „ „ Sägholz I.—III. Kl. mit 10 Fm.
- 52 „ Eichen-Stammholz II.—V. Kl. mit 14 Fm.
- 3 „ Buchen II. Kl. mit 1,47 Fm.
- 1 „ Aspe II. Kl. mit 0,40 Fm.
- 46 „ tannene und fichtene Bau- und Gerüststangen
- 47 „ eichene Bau- und Gerüststangen
- 20 „ eichene Derbstangen
- 38 „ Werkstangen II.—IV. Kl.
- 49 „ Hopfenstangen I.—III. Kl.
- 18 „ Rebstangen III. und IV. Kl.
- 63 Rm. Brennholz.

Den 29. Januar 1904.

Schultheiß Seuser.



Leibbinden in grösster Auswahl.

Bedienung durch Krankenschwester.
Sanitätsbazar **Anton Heinen, Pforzheim-Wildbad.**

Eine weltberühmte, durchaus leistungsfähige

Anstalt für Anstalt und chemische Wäscherei

Ein Stabfament ersten Ranges übertrag mit einer Annahmestelle und empfehle ich mich zur Vermittlung von Aufträgen zum Anfarben und Reinigen jeder Art Damen- und Herrengarderobe (auch unzerrennt), von Sammeten, Federn etc.

Wichtige Preise. Hochmoderne Farben. Rasche Lieferung.
Telephon 33. **Emil Meisel, Neuenbürg.**

Neuenbürg.

Morgen Dienstag

Mebelsuppe

wozu freundlich einladet
G. Wild z. Wilhelmshöhe.

Freudenstadt.

6 tüchtige und gut empfohlene

Serviermädchen

finden für kommende Saison Stellung im
Schloßhotel Hornberg
(Schw. Bahn).

R. Forstamt Meistern
in Wildbad.

Brennholz-Verkauf

am Donnerstag den 11. Febr., vormittags 9 Uhr in Wildbad auf dem Rathaus aus Staatswald 1 Scheurengrund, 8 Progenweg:

Rm.: 1 eichene, 39 buchene, 111 tannene Ausschuss-Scheiter und Prügel, 14 büßten, 325 tannene Anbruch und Abfall und 127 Rm. Nadelholz-Reisprügel.

Forstbezirk Liebenzell.

Brennholz- und Reisig-Verkauf

am Donnerstag den 4. Februar, vormittags 10 Uhr aus Staatswald Maile, Obere Bronnhalde, Weiling, Blach, Hint. Tannberg und Hardiebene:

32 Flächenlose Nadelreisig, geschägt zu 2115 Wellen und 17 Rm. Nadelholz-Scheiter aus Hardiebene. Zusammenkunft bei der Hütte im Katzenkönig.

R. Forstamt Hoffstett
Post Teinach.

Stangen-Verkauf

am Montag den 15. Februar, vormittags 10 Uhr im „Hirsch“ in Neuenweiler aus Staatswald I Frohwald, 24 Jägerhütte, 28 Sautanne, 34 Oldengrund, 52 Staatsgut; II. Bergwald, 1 Langed, 2 Langhalde:

2760 Baustangen I. bis IV., 5535 Hagstangen I. bis III., 10795 Hopfenstangen I. und II., 6510 Hopfenstangen IV. und V. Kl., 875 Rebsteden.

Die Stangen sind in der Hauptsache fichten (rottannen), die wenigen weißtannenen sind in besonderen Losen. Auszüge sind vom Kameralamt Altensteig erhältlich.

Seifenpulver

Schneekönig

Bestes Waschmittel!
Fabrikant: Carl Geisler in Göttingen.

Neuenbürg.
Neuheiten
 in
Stickerereien u. Handarbeiten

sind in großer Auswahl eingetroffen bei
 Telefon Nr. 26. **Wilh. Fiess.** Telefon Nr. 26.

**Ein Posten Wollwaren,
 Kleider-, Blousen- u. Unterrockstoffe, Budstimmreste**
 und sonst noch verschiedene Waren verkaufe zu außer-
 gewöhnlich billigen Preisen.

Neuenbürg.
**Regulier- und Kochöfen
 Dauerbrandöfen
 Bügelöfen
 Petroleumöfen
 Ofen-Ersatzteile
 Herde
 eiserne Kochgeschirre**
 roh, emailliert, inoxydiert
 etc.



empfehlen
Theodor Weiss.

**Goldene
 Medaille** **Bruchleidenden** Paris 1896.
 empfehle meine beliebten, Tag und Nacht tragbaren
 Gürtelbruchbänder ohne Federn, Monats-, Leib- und Vorfal-
 lenden, Geradehalter, Gummistrümpfe u. s. w.
 Zahlreiche Anerkennungsbriefe.
 Mein langjähriger erfahrener Vertreter ist wieder mit Mustern
 anwesend in
 Neuenbürg: Dienstag den 8. Nov. 2-5 Uhr im Hotel z. Bären.
 Bandagenfabrik L. Bogisch, Stuttgart.

KINDERWAGEN



Sport-
 wagen
 Leiterwagen,
 Fessel,
 Blumenkörbe
 in Rohr und Naturweiden,
 sowie alle Sorten Körbwaren
 in großer Auswahl empfiehlt billigt
Chr. Semmelrath, Pforzheim.
 Reparaturen in Kinderwagen etc. werden solid und
 billig ausgeführt.

Nur mit Wasser in kürzester Zeit zuzubereiten sind



für 2 gute Teller Suppe. In grosser Sortenauswahl stets
 frisch vorrätig bei
Wilhelm Fiess, Neuenbürg.

Gesucht wird ein Laufmädchen für sofort. Adr. bei der Exped. ds. Bl.	Für einen Wagen Thomasmehl sucht einen Liebhaber. Wer? sagt die Exp. ds. Bl.
Calmbach. Junge Leute, die das Militär hinter sich haben, finden dauernde Be- schäftigung. Alfred Gauthier.	Guten Backsteinkäs das Pfund zu 30 ¢, bei Kästen 28 ¢ so lange Vorrat. Käsegeschäft Rottfelden bei Nagold.

Calmbach.
 Mehrere
Mädchen
 über 16 Jahre, ohne Vorkenn-
 nisse, zu leichter, reinlicher Arbeit
 sofort für dauernd gesucht.
Alfred Gauthier.

Hohenteiler-Gesuch.
 Größeres Sägewerk in Pforz-
 heim sucht tüchtigen Holz-
 einteiler bei höchstem Lohn
 pro Stunde 45 ¢.
 Offerte an die Exp. ds. Bl.

Neuenbürg.
Hg. Saizmann,
 Maurermeister empfiehlt zum
 billigen Preis:
 Stets frischen
ka. Portlandcement,
 vom Württ. Portlandzement-
 werke Lauffen
**Falz- und gew. Ziegel,
 Glasziegel, Schindel,
 Schwemmsteine,
 Backsteine in allen Sorten,
 Kaminsteine,
 Kamin aufsätze**
 (20, 25 und 30 cm weit),
feuerfeste Backsteine
 und **Platten,**
hohle Gewölbsteine
 in einem Stück,
Steinzeugröhren
 für Abort und Dohlenanlagen,
**Cementröhren,
 farbige Plättchen**
 für Küche und Hausflur,
Kaminröhren
 20, 25 und 30 cm weit,
eiserne Dachfenster,
 feinst gemahlene, bis
 jetzt bester Kalt, in Säcken.
 Bei Abnahme von Wagon-
 ladungen Ausnahmepreise.

Susten!
 Wer daran leidet, ge-
 brauche die allbewährtesten
 hustenstillenden und wohn-
 schmeckenden
**Kaiser's
 Brust-Caramellen**
 (Malt-Extrakt in feiner Form).
 2740 not. beglaubigte
 Zeugn. beweisen
 den sicheren Erfolg bei
 Husten, Heiserkeit,
 Katarrh und Ver-
 schleimung.
 Paket 25 Pfg.
 Niederlagen bei: **Wilh.
 Fieß** in Neuenbürg;
Chr. Boger in Calm-
 bach; **Franz Kudräs**
 jr. in Neuenbürg (Zentrale
 von Anton Deinen).

Frauen-Krankheiten
 jeglicher Art
 ohne operative Eingriffe finden
 Sie die wunderbaren Heilerfolge
 in der Broschüre „**Wirk Du
 gesund werden?**“, welche
 jeder Leidende frei zugesandt
 erhält von
Dir. Jüngling
 Straßburg i. G., Appelfstr. 18.

Neu aufgenommen: ©
**Knaben-Kuzüge
 Knaben-Paletots
 Knaben-Capes
 Knaben-Hosen
 Knaben-Blousen
 Knaben-Sweater**
 in großer Auswahl zu billigsten Preisen.
Th. Baruch
 Pforzheim, Leopoldstr. 3. Telefon 1315.
 Auswahlsendungen nach auswärts franko.

Großes Lager
 in:
**Mädchen- u. Kindermänteln
 Jacken u. Capes**
 für das Alter von 2 bis 14 Jahren,
wollenen Mädchenkleidern
 für jedes Alter vom einfachsten bis elegantesten
Knabenkleidern
 in den neuesten Façons.
 Anfertigung nach Maß.
Th. Baruch
 Pforzheim, Leopoldstrasse 3. Telefon 1315.

Neuenbürg.
 Suche einige tüchtige, junge
Leute,
 die etwas in Gartenarbeit be-
 wandert sind, zum sofortigen
 Eintritt.
Gottf. Craubner,
 Handelsgärtner.

**Nach
 Amerika**
 von
Antwerpen
 mit 12000 tons grossen Doppel-
 schrauben-Dampfern der
Red Star Linie
 Erstklassige Schiffe. — Mässige
 Preise. — Vorzügliche Verpfleg-
 ung. — Abfahrten wöchentlich
 Samstags nach New-York. —
 14 tägig Mittwochs nach Phila-
 delphia.
 Auskunft beim Agenten:
Carl Pfister, Kaufmann
 in Neuenbürg

**Drahtgitter,
 Stahldraht etc.**
 liefern wir in 50 m Länge und
 1 m Höhe schon zu 8 1/2 ¢.
 Verlangen Sie unsere Preisliste.
H. Kilsheimer Nachf.
 Eisenhandlung, Pforzheim.

Reiszeuge
 bester Qualität, in schöner Aus-
 wahl bei **C. Meesch.**

Gottesdienste
 in Neuenbürg
 am Reformationsfest den 6. Nov.
 Kirchenchor: Hymne „O großer
 Gott.“
 Predigt vorm. 10 Uhr (Bibl. 3,
 17-21; Lied Nr. 212);
 Defan 11 1/2.
 Christenlehre nachm. 1 1/2 Uhr für
 die Söhne: Stadtvater Paulus.
 — Vor- und Nachmittags-Kollekte
 für die Bibelfanstalt —
Mittwoch den 8. November, abends
 7 1/2 Uhr Bibelstunde.
Freitag den 11. November, abends
 7 1/2 Uhr Missionsstunde.

